

Esslinger Erklärung: Wer rastet, der rostet

10 Thesen zur Situation der Katholischen Kirche nach der Bischofssynode in Rom

1. Wir sind enttäuscht von den Ergebnissen der Familiensynode!

Zwar begrüßen wir den neuen Arbeitsstil und wenige Teilergebnisse der Synode, jedoch bleibt das Abschlussdokument auf weiten Strecken hin in den alten Positionen stecken. Die Blockade der Hardliner und ein zu Korrekturen unfähiger Traditionalismus haben sich durchgesetzt. Dadurch blieb die Synode letztlich handlungsunfähig.

2. Wir lehnen es ab, die Ergebnisse der Familiensynode schön zu reden!

Zwar haben sich die meisten Synodenteilnehmer um eine faire Diskussionskultur bemüht, sie konnten sich aber zu reformrelevanten Entscheidungen nicht aufrufen. Sie haben nicht auf die Stimme des Gottesvolkes gehört. Angesichts der bekannten Umfragen im Kirchenvolk ist dies „unerhört“.

3. Wer nicht durch die geöffnete Tür hindurch geht, verweigert sich der Zukunft!

Kardinal Kasper erklärte: „Die Synode öffnete die Tür für die Zulassung in Einzelfällen der wiederverheiratet Geschiedenen zu den Sakramenten; sie durchschreitet diese Tür jedoch nicht.“ Eine solche Unentschlossenheit wird den Gläubigen dieser Kirche nicht gerecht. Eine Tür öffnet man nicht, um wie gelähmt vor ihr stehen zu bleiben.

4. Jetzt ist die Zeit, Reformen durchzusetzen!

Die Kirchenleitung will nicht begreifen, dass der neue Wein der Glaubenserneuerung in die neuen Schläuche zeitgemäßer Strukturen und einer zeitgemäßen Sprache gehört (vgl. Mk 2,22). Dies ist der Hauptgrund dafür, dass immer mehr Menschen der Kirche den Rücken kehren. Wer jetzt rastet und die anstehenden Probleme auf die lange Bank schiebt, der rostet!

5. In einer krisengeschüttelten Welt muss die Kirche Flagge zeigen!

Wir stehen vor gewaltigen gesellschaftlichen und globalen Herausforderungen. In vielen Ländern toben Kriege, die Schöpfung Gottes ist aufs höchste bedroht. Brutale Gewalt, ein ungezügelter Kapitalismus und Korruption führen zu Armut und zu Flüchtlingsströmen. Die Reich-Gottes-Botschaft, in unserer Zeit glaubhaft verkündet und gelebt, könnte Kräfte zur Bewältigung der globalen Krisen freisetzen.

6. Wir stellen uns dem offenen und ehrlichen Dialog!

Uns leitet das Wort Kardinal Döpfners: „Die Eskalation aller Spannungen beginnt mit der Verweigerung des Dialogs“. Mit anders denkenden Christen setzen wir uns sachbezogen, in Toleranz und Liebe, mit Gelassenheit und einer Brise Humor auseinander, erwarten aber auch von ihnen dieselbe Dialogbereitschaft.

7. Wir stellen uns in kritischer Sympathie hinter Papst Franziskus!

Papst Franziskus' Wort „Nicht den Buchstaben verteidigen, sondern den Geist“ machen wir uns uneingeschränkt zu eigen. Wir hoffen, dass der Papst im Gefolge der Bischofssynode zukunftsweisende Entscheidungen trifft. Um weltweit den unterschiedlichsten sozio-kulturellen Gegebenheiten gerecht zu werden, müssen Papst und Bischofskonferenzen dezentrale Strukturen aufbauen. Daraus folgt, dass den Diözesen mehr Entscheidungsbefugnis eingeräumt werden muss.

8. Wir wollen die Gemeinden ermutigen, eigene Wege zu gehen!

Viele Gemeinden können sich in den immer größer werdenden Seelsorgeeinheiten nur schwer wiederfinden. Wir ermutigen sie, im Wissen um die Botschaft Jesu ihre eigenen Wege zu gehen und für ihre Fragen vor ihrem Gewissen verantwortbare Lösungen zu finden.

9. Wenn unsere Kirche die Jugend verliert, verliert sie ihre Zukunft!

Ein großer Teil unserer Jugendlichen hat keinen Kontakt mehr zur Kirche. Sie fühlen sich nicht angesprochen und lehnen die kirchlichen Positionen zu Sexualität und Familie als lebensfremd ab. Das blockiert den Zugang zum Glauben, zu dessen Weitergabe es kompetenter Seelsorgerinnen und Seelsorger, Mitchristinnen und Mitchristen vor Ort bedarf.

10. Eine konziliare Versammlung ist in absehbarer Zeit unumgänglich!

Für wichtige Reformen (z.B. synodale Grundstrukturen, Neuorientierung im Verhältnis von Charismen und Amt, Zulassungsbedingungen für Frauen und Männer zum kirchlichen Amt) braucht es ein Konzil oder eine entscheidungsbefugte weltweite Synode. Bei diesen Versammlungen muss das gesamte Kirchenvolk angemessen vertreten sein.

Verabschiedet am 14.11.2015 von der Mitgliederversammlung

Initiative pro concilio e.V., Esslingen

www.pro-concilio.com